The logo for SOBV (Solothurner Bauernverband) features the letters 'SO' in white on a red square background, followed by 'BV' in black on a blue background. A yellow horizontal bar is positioned below the 'BV' part of the logo.

SOBV

Solothurner Bauernverband

The background of the entire page is a photograph of a golden wheat field under a clear blue sky. The wheat stalks are in sharp focus in the foreground, with their heads drooping slightly. The sky is a vibrant blue with a few wispy clouds near the horizon.

**Jahresbericht
2025**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Das Jahr im Überblick	4
Landwirtschaftsjahr 2025	8
Vereinsorgane	10
Berichte aus den Kommissionen	11
Unsere Tätigkeiten	12
Betriebshelferdienst	15
Jugend und Landwirtschaft	17
Bezirksvereine	18
SOBV Dienstleistungen AG	20
Bio Nordwestschweiz	21
Bildungszentrum Wallierhof	22
SOBLV	23
Startpunkt Wallierhof	24
Geschäftsstelle	26
Finanzen	28

Impressum:

Redaktion, Satz:

Solothurner Bauernverband
Obere Steingrubenstrasse 55
4500 Solothurn

032 628 60 60, info@sobv.ch

Im Februar 2026

Auflage: 1'500 Exemplare

Druck: Druckerei Herzog, Langendorf

Delegiertenversammlung SOBV 2026

Die Delegiertenversammlung des SOBV findet dieses Jahr am Montag, 23. Februar 2026 um 09.10 Uhr statt.

Die Stimmberechtigten erhalten die DV-Unterlagen Mitte Februar 2026 per Post zugestellt.

Im zweiten Teil um 11.10 Uhr hält Christian Hofer, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, ein öffentliches Referat zum Thema: «Agrarpolitik 2030+: Wohin führt der Weg?».



Delegiertenversammlung SOBV 2025



Gute Produktionsbedingungen aber turbulente Weltsituation

Das Gute an erster Stelle: Das Landwirtschaftsjahr 2025 war insgesamt erfreulich. Das Wetter spielte meistens mit und auch bezüglich der Ernteergebnisse dürfen wir zufrieden sein. Der frühe Vegetationsbeginn führte zu einem gutem Pflanzenwachstum im Futter- und Ackerbau. Einzelne Trockenphasen wie auch Gewitterzüge mit Hagel oder der Juliregen während der Getreideernte dezimierten die Erträge oder vernichtete einen Teil der Ernte. Die quantitativ und qualitativ gute Futterernte führte bei der Milch zu einer Mehrproduktion, welche auf einen angespannten Markt traf, auch aufgrund der schwierigen Bedingungen beim Exportmarkt. Die überdurchschnittliche Kartoffelernte war insgesamt sehr erfreulich aber führte zu einem unerwarteten und fraglichen Logistikproblem. Die Paloxen waren Mangelware und Kartoffelfelder konnten daher erst später geerntet werden.

Das Landwirtschaftsjahr 2025 zeigte einmal mehr auf: Es ist nicht alles planbar, es verläuft nicht alles nach Plan und die Landwirtschaft bewegt sich in einem Umfeld, welches immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringt. Wer hätte gedacht, dass die wahnsinnige (Zoll-)Politik des unberechenbaren US-Präsidenten den Export von Käsespezialitäten wie Tête de Moine oder Greyerzer vom einen auf den nächsten Tag beeinflusst mit relativ schnellen Auswirkungen auf den Milchzahltag auch für unsere Solothurner Milchproduzenten? Wer hätte gedacht, dass die vielen kriegesischen Ereignisse auf der ganzen Welt zu einer Aufrüstung der militärischen Verteidigung führt, mit Auswirkungen auf die Finanzhaushalte von Bund und Kanton, mit entsprechenden Sparprogrammen, welche auch die Einkommen der Solothurner Bäuerinnen und Bauern schmälern? Und wer hätte gedacht, dass wir laufend mit neuen und noch aggressiveren Seuchenerregern geflutet werden, wie beispielsweise Blauzungenkrankheit, Lumpy Skin Disease, Vogelgrippe und unzähligen Schädlingen mit starken Auswirkungen auf die Solothurner Landwirtschaft, mit schmerzlichen Verlusten von Tieren, viel Mehrarbeit und Einkommensverluste? Und wer hätte gedacht, dass immer neue noch extremere Initiativen von gewissen politischen Akteuren lanciert werden, welche am Selbstvertrauen der Bäuerinnen und Bauern nagen und deren Existenz gefährden? Wohl niemand! Diese Umstände verlangen von der landwirtschaftlichen Basis aber auch von uns Verbandsverantwortlichen immer neue Energie, viel Durchhaltewillen und Ideenreichtum. Zum Glück sind die

Bäuerinnen und Bauern und das ganze bäuerliche Umfeld so zäh, schöpfen immer neuen Mut und Energie, nutzen ihre Erfahrung zum Meistern neuer Ausgangslagen, bilden sich weiter, tüfteln an neuen Lösungen, lobbyieren in Politik und bei den Entscheidungsträgern und haben viel Berufsstolz.

Die Arbeit geht uns nicht aus und daher sind wir dankbar, dass sich immer wieder neue, engagierte Personen melden, um in unserem Verband und in den Bezirksvereinen aktiv mitzumachen, um Verantwortung zu übernehmen und um sich für den Bauernstand einzusetzen. So haben mit Patrick Burren, Reto Hauser und Jonas Stich drei junge Landwirte Einsitz in den Vorstand des SOBV genommen und Christoph Haefely das Vizepräsidium des SOBV und das Präsidium der SOBV Dienstleitungen AG übernommen. Auch haben sich neue und motivierte Bäuerinnen, Landwirtinnen und Landwirte für die Mitarbeit in den Kommissionen gemeldet.

Viele Landwirtinnen und Landwirte haben im 2025 erfolgreich ihre Ausbildung und Weiterbildung abgeschlossen. Insbesondere auf den sehr grossen Erfolg, den Gewinn der SwissSkills 2025, Berufsfeld Landwirtin, von Melanie Ackermann, Wolfwil, sind wir sehr stolz und gratulieren noch einmal ganz herzlich. Fleiss, Ausdauer, Einsatzbereitschaft und eine gute Ausbildung zahlen sich immer aus. Die nächste Generation Landwirtinnen und Landwirte steht bereit. Das ist eine grosse Freude.

Wir wünschen allen ein erfolgreiches Jahr 2026 in Familie, Feld und Stall und eine gute und zukunftsweisende Zusammenarbeit aller im Sinne der Solothurner Bäuerinnen und Bauern. Viel Vergnügen bei der Lektüre des vorliegenden Jahresberichts 2025.

Robert Dreier
Präsident SOBV

Edgar Kupper
Geschäftsführer SOBV

Das Jahr im Überblick

Januar



Austausch mit Aargauer Bauernverband

Der Vorstands SOBV tauscht sich mit dem Vorstand des Aargauer Bauernverbands am Wallierhof aus. Trotz ungleicher Ausgangslage sind die Herausforderungen der beiden Verbände ähnlich. Marktpreise, Bürokratie, Flächenverluste, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltauflagen sind Themen, die gemeinsam diskutiert werden.

März



Herausforderung Schwarzwild

Durch die Neudefinition des Nachtjagdverbots im Wald in der nationalen Jagdverordnung werden der Jagd zusätzliche Hürden zur Dezimierung der Wildpopulation auferlegt. Der SOBV trifft sich mit den umliegenden Bauern- und Jagdverbänden und engagiert sich für eine praktikable und pragmatische Umsetzung mit möglichst wenig Einschränkungen, damit insbesondere das Schwarzwild effektiv und effizient bejagt werden kann.

Februar



Neue Vorstandsmitglieder SOBV

An der DV des Solothurner Bauernverbands werden Patrick Burren, Kienberg, Reto Hauser, Rodersdorf und Jonas Stich, Kleinlützel, als neue Vorstandsmitglieder gewählt. Sie ersetzen Josef Müller, Dulliken und Katrin Lindberger, Meltingen. Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit als Vizepräsidentin SOBV, VR-Präsidentin der SOBV Dienstleistungen AG, Präsidentin der Bildungskommission und Vorstandsmitglied Bezirksverein Thierstein wird Katrin Lindberger die Ehrenmitgliedschaft des SOBV verliehen.

April



Gewerbeausstellung Derendingen

Eine Gruppe Wasserämter Bäuerinnen und Landwirte unter der Führung von Sonja Marti organisiert an der Gewerbeausstellung in Derendingen den Auftritt Landwirtschaft mit Schwerpunkt Ernährung und Nachhaltigkeit. Dabei werden ein Dorfmarkt mit mehreren Verkaufsständen, ein Stand in der Messehalle, verschiedene Messespiele mit landwirtschaftlichem Inhalt und landwirtschaftliche Informationsstände betrieben und ein Streichelzoo organisiert. Der Auftritt der Landwirtschaft stösst bei den Besucherinnen und Besuchern auf grosses Interesse.

Mai



Weiterentwicklung Landschaftsqualitätsbeitrag (LQB) und Vernetzung

Ab 2028 werden die Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekte zusammengelegt und in neue Projekte zur Förderung der regionalen Biodiversität und Landschaftsqualität (PrBL) überführt. Der SOBv bringt sich bei der Planung der neuen Projekte und der Definition der Ziele und bei den Handlungsfeldern ein. Gemeinsam mit den Trägerschaften der aktuellen LQB- und Vernetzungsprojekte wird die neue Organisationsstruktur geschaffen.

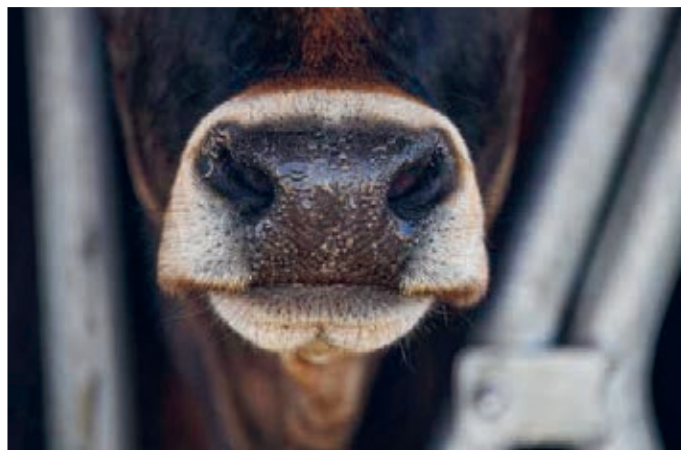
Juni



Startpunkt Wallierhof

Der Kantonsrat beschliesst, die vom Regierungsrat geplante Sparmassnahme beim Brückenangebot Wallierhof zu streichen. Der Regierungsrat wollte weniger Schulplätze mitfinanzieren. Die Mehrheit des Kantonsrats erachtet diese Sparmassnahme als Gefährdung des wichtigen und erfolgreichen Brückenangebots Startpunkt Wallierhof. Die Sparmassnahme wird zudem nicht als zielführend erachtet, da die Anzahl Jugendliche, welche eine zusätzliche, spezifische Vorbereitung benötigen, zunimmt. Jugendliche, welche nach dem Schulaustritt noch nicht die nötige Reife aufweisen, um eine Berufslehre oder ähnliches zu absolvieren, nutzen das Brückenangebot und profitieren auch von der praktischen Tätigkeit auf den jeweiligen Landwirtschaftsgastbetrieben.

Juli



Blauzungenkrankheit

Im zweiten Halbjahr 2024 und im Berichtsjahr 2025 sind im Kanton Solothurn viele Fälle von Blauzungenkrankheit aufgetreten. Tiere sind verendet, Aborte und Klauenkrankheiten sind gehäuft aufgetreten, einhergehend mit Leistungsabfall bei Milch und Fleisch. Der Kanton hat die Fälle intensiv bearbeitet und Entschädigungen aus der Tierseuchenkasse ausbezahlt. Die Entschädigungen gingen an Schaf- und Rindviehhalter. Viele Zusatzkosten und Ertragsausfälle müssen die betroffenen Viehhalter aber selber tragen.

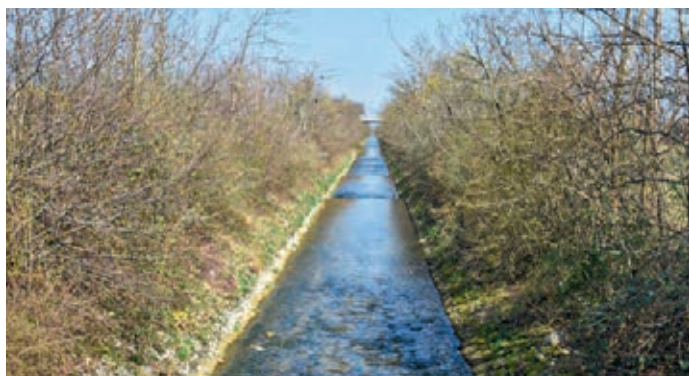
August



Projekt Hofdüngeraufbereitung

Das Amt für Umwelt prüft im Projekt «MARE» die Hofdüngeraufbereitung in einer speziellen Grossanlage. Aus Mist und Gülle soll hochwertiger Dünger, auch in granulierter Form, hergestellt werden. Vor allem beim Nitratprojekt Gäu würde die Aufbereitung einen grossen zusätzlichen Nutzen bringen. Die Hofdüngerausbringung könnte optimiert und die Auswaschung von Düngemittel reduziert werden. Der SOBv und der Bezirksverein Gäu-Untergäu sind im Projekt involviert. Die Herausforderungen bezüglich Finanzierung, Energieverbrauch, Wirkung usw. sollen in der Projektstudie geklärt werden.

September



Volksabstimmung Renaturierung Dünern

An der Urnenabstimmung vom 28. September wird die Renaturierung der Dünern auf einer Länge von 19 Kilometer vom Solothurner Stimmvolk mit 54% Ja-Stimmen angenommen. Alle Gäuer und Thaler Gemeinden, respektive die Stimmbürger, lehnen das Projekt aber ab. Der SOBV hat sich zusammen mit dem Bezirksverein Gäu-Untergäu über 10 Jahre intensiv für eine Variante mit möglichst wenig Landverbrauch eingesetzt. Das politisch Mögliche und Machbare wurde erreicht. Trotzdem gehen rund 15 ha Ackerland verloren; rund 5 ha von der oberen, flacheren Bachböschung können noch extensiv genutzt werden und gelten als landwirtschaftliche Nutzfläche (LN). Zudem wird als flankierende Massnahme eine Güterregulierung durchgeführt, um vor allem den Realersatz zu gewährleisten und die Strukturen zu bereinigen.



Bucheggberger Landwirtschaft an der HESO

Das wunderbar hergerichtete Sonderzelt «Bucheggberg» an der HESO begeistert die Besucher. Im Landwirtschaftsbereich präsentiert der Bezirksverein Bucheggberg die echt angepflanzten und beschrifteten Acker- und Wiesenkulturen, auf dem Grossbildschirm werden Bucheggberger Landwirtinnen und Landwirte bei ihrer Arbeit porträtiert und ein grosses Informationsrad sowie das Standpersonal vermitteln den Besucherinnen und Besuchern viel Wissen und Eindrücke über die Landwirtschaft. «Buechibärg - Einfach Schön Vielfältig»; der Name war Programm.



SwissSkills 2025

Sie kam, sah und siegte! Melanie Ackermann aus Wolfwil gewinnt die SwissSkills 2025 in der Berufsgruppe Landwirtin/Landwirt. Vom 17. bis 21. September fanden die SwissSkills in Bern statt. Melanie Ackermann durfte mit ihren Berner Kolleginnen und Kollegen die Trainingseinheiten absolvieren und sich so optimal auf den Wettkampf vorbereiten. Das Wissen aus der Berufslehre und das grosse persönliche Engagement kann sie an den entscheidenden Wettkampftagen optimal abrufen und wird Schweizer Meisterin Landwirtin 2025. Der SOBV gratuliert Melanie Ackermann mit einem besonderen Empfang.

Oktober



MJPNL Programm Hochstammbäume

Verschiedene Anpassungen im Programmteil Hochstammbäume im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft haben bei den Bewirtschaftern und bei der Obstproduzentenvereinigung Schwarzbubenland Unmut hervorgerufen. An verschiedenen Sitzungen und unter Mitwirkung des SOBV wurden die Grundlagen bereinigt und die Grundvoraussetzungen so angepasst, dass eine pragmatische Bewirtschaftung der Hochstämme und des Unternutzens weiterhin möglich bleibt. Im Zentrum des Programms steht immer die Erhaltung der wertvollen Hochstammobstbäume als typisches Landschaftsbild im Schwarzbubenland und als wertvolles Biodiversitätsobjekt. Die Arbeitsgruppe MJPNL beschliesst anlässlich ihrer Herbstsitzung die bereinigten Grundlagepapiere.

November



RPG II

Die Umsetzung der Revision «Raumplanungsgesetz II» wird in einer kantonalen Arbeitsgruppe diskutiert. Der SOBV ist mit zwei Mitgliedern in dieser Arbeitsgruppe vertreten und setzt sich unter anderem dafür ein, dass die Landwirtschaft beim Bauen ausserhalb der Bauzone Vorrang hat. Der Kanton soll dies in den entsprechenden Gesetzen und Verordnungen regeln. Spielräume sollen in erster Linie aktiv produzierenden Landwirtschaftsbetrieben offen stehen. Zudem will der SOBV zeitnah Klarheit bezüglich Umsetzung der gesetzlich vorgesehenen Abbruchprämien.



Totalrevision Solothurner Waldgesetz

Der Kantonsrat stimmt der Totalrevision des Solothurner Waldgesetzes einstimmig zu. Darin enthalten ist die Einführung einer statischen Waldgrenze. Im Gegensatz zur heutigen dynamischen Waldgrenze bedeutet dies, dass die Grenze zwischen Wald und LN genau und verbindlich festgesetzt wird. Der SOBV hat sich für eine statische Waldgrenze eingesetzt, damit der Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche durch Waldeinwuchs verhindert werden kann. An zwei Sitzungen, auch mit Feldbegehungen, hat der SOBV in Erfahrung gebracht, dass mit dem vorhandenen und umfangreichen Datenmaterial und den Regelungen bezüglich Waldfestlegung und Waldauszäunen die Umsetzung der statischen Waldgrenze nicht die Gefahr birgt, dass LN verloren geht oder die Verschiebung von festen Zäunen notwendig wird. Die Grundeigentümer werden bei der Grenzfestlegung einbezogen und die Landwirtschaft vorgängig über den Prozess informiert.

Dezember



Verkehrsprojekt Oensingen

Der SOBV bringt sich beim Mitwirkungsprozess zum Gesamtverkehrsprojekt Oensingen ein. Es wird verlangt, dass möglichst wenig FFF und LN verbraucht wird und eine Zusatzprüfung bezüglich Routenführung der Umfahrungsstrasse und Bereinigung des Feldwegnetzes vorgenommen wird. Zudem sollen die ökologischen Ersatzmassnahmen vorwiegend innerhalb des Siedlungsgebiets von Oensingen realisiert werden und nicht wie angedacht, auf Fruchtflächengebieten.



Potenzialstudie Solarfreiflächenanlagen

Der SOBV verlangt vom Kanton, dass bei der laufenden Potenzialstudie für PV-Freiflächenanlagen nur Standorte ins Richtplanverfahren aufgenommen werden, wenn die betroffenen Bewirtschafter und Grundeigentümer vorher informiert wurden und wenn diese eine positive Grundhaltung für den Eintrag bekunden. Am sinnvollsten wäre es, auf ein Richtplanverfahren zu verzichten und lediglich eine Übersicht zu veröffentlichen, welche Standorte ein hohes Potential für die wirtschaftliche Produktion von Winterstrom haben und entsprechende präzise Faktenblätter zu erarbeiten.

Das Landwirtschaftsjahr 2025



Betriebsgemeinschaft Gyga-Gyga, Aedermannsdorf

Die Herzen der Familien Gyga schlagen für die Produktion. «Aber die Ökologie ist uns auch sehr wichtig», so Stefan. Die BG von Stefan und Mathias Gyga umfasst 100 ha Wiesen und Weiden und 20 ha Wald. Auf dem Betrieb von Regula und Stefan werden 44 Simmentaler Kühe und ein Zuchtstier gehalten. Die Aufzuchtstiere und ein Jungstier stehen auf dem Guggel bei Isabelle und Mathias. Zusätzlich werden rund 6 Pferde gehalten. Zu den Betriebszweigen der Gemeinschaft zählen die Milchproduktion und die Sömmerung von Rindern. Zum Guggel gehört ein Bergrestaurant, welches von Isabelle und Mathias geführt wird. Herausfordernd für die Bergbetriebe Guggel und Zentner sei sicher oft das Wetter. Fehlt der Regen, wird es auf der zweiten Jurakette schnell zu trocken. Bei zu viel Niederschlag sei das Beweiden und das Heuen der Wiesen schwierig. 2025 spielte jedenfalls das Wetter mit -besser als 2024. Weiter sei die Unkrautbekämpfung auf den Höfen, die seit 30 Jahren biologisch bewirtschaftet werden, aufwändig. Bei den täglichen Arbeiten werden die beiden Brüder noch von ihrem Vater unterstützt. Auch im Stall sei es im vergangenen Jahr gut gelaufen. Etwas weniger gut lief das Restaurant. Das Wetter im Herbst war im Unterland schön. Es gab weniger Nebel. Das führte dazu, dass weniger Leute auf die Jurahöhen kamen. Glück bedeutet für die beiden Familien unter anderem, zu sehen, dass die Betriebsnachfolge gesichert ist. «Die Arbeit macht mehr Sinn, wenn man sieht, dass es weiter geht.» Alle drei Söhne von Isabelle und Mathias interessieren sich für die Landwirtschaft und haben die Ausbildung zum Landwirt bereits abgeschlossen oder sind noch in der Lehre dazu. Auch der Sohn von Regula und Stefan hat den gleichen Ausbildungsweg wie seine Cousins eingeschlagen. Zum heutigen Zeitpunkt befassen sich die Familien mit Gedanken zur späteren Hofübergabe. Wie es mal weiter geht, ist offen. Wichtig sei, dass man sich früh mit dieser Frage auseinandersetze und zusammen Gespräche führe.



Christoph Hübelin, Rohr bei Olten

Was Christoph Hübelin an seiner Arbeit besonders schätzt, ist der Freiraum und die Abwechslung zwischen Stall, Wiesen, Büro und Baustelle. So war 2025 ein besonderes Jahr. Nach sieben Jahren erhielt er vom kantonalen Raumplanungsamt endlich die Bewilligung zum Neubau eines Zweifamilienhauses, sodass im Januar 2025 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Dank seiner Erstausbildung zum Maurer konnte Hübelin den Bau mit viel Eigenleistung unterstützen. Schwieriger war es, die Baustelle mit dem laufenden Bauernbetrieb zu koordinieren: Den Bauplan und die wetterabhängige Landwirtschaft miteinander in Einklang zu bringen, war nicht immer einfach. Im Stall des Gitzberghofs in Rohr bei Olten stehen 13 Milchkühe und ein Zuchtstier, während die Aufzuchtstiere im Alter von sechs Monaten extern weiter aufgezogen werden. In der hofeigenen Käserei werden jährlich rund 150'000 Kilogramm Milch aus eigener Produktion und von angelieferten Betrieben zu Käse, Joghurt, Quark, Glace und Pastmilch verarbeitet. Die Landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 18 ha Wiesen und Weiden und 2 ha Wald. Der Betrieb erfüllt die Richtlinien von Bio-Suisse, Demeter und KAGfreiland. Unterstützt wird der Betriebsleiter von seinen Eltern, seiner Schwester, einem Schwager und einem Angestellten. Dass es immer schwieriger wird, geeignete Mitarbeitende zu finden, stellt die Familie vor eine zunehmende Herausforderung. Hinzu kommt der finanzielle Druck eines Neubaus – und nicht zuletzt muss auch das Wetter mitspielen, denn der Betrieb in der Bergzone 1 ist anfällig für Trockenheit. An seinem Beruf schätzt der Landwirt den Freiraum und die abwechslungsreiche Arbeit drinnen wie draussen. Obwohl man mit einem Landwirtschaftsbetrieb gebunden ist, lassen sich oft auch Pausen einplanen. Auch freut er sich über die positiven Feedbacks seiner Kundschaft. Das gebe Gewissheit, dass die Hofprodukte gut ankommen.



Ueli Stucki, Lohn-Ammansegg

Was Ueli Stucki aktuell in seiner täglichen Arbeit antreibt, sind zufriedene Tiere und eine natürlich funktionierende Mutterkuhherde. Sie erfüllen den Landwirt mit Glück und Stolz. Zusammen mit seiner Partnerin Andrea, seiner Mutter und einem Lehrling führt er in Lohn-Ammansegg den Bio-Betrieb Rütifeldhof. Für Stucki ist die Landwirtschaft ein klar systemrelevanter Bereich. Dass er sich darin relativ frei bewegen kann und am Abend sieht, was er geschaffen hat, schätzt er sehr an seinem Beruf. Der Hof umfasst 30 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Angebaut werden Kunstwiese, Mais und Winterweizen. Naturwiesen, Buntbrachen und Hecken schaffen einen ökologischen Ausgleich zum Ackerbau. Im alten Milchviehstall stehen rund 40 Angus-Mutterkühe und deren Nachwuchs. Ein weiterer Betriebszweig sind die 12 Pensionspferde, die nebst den 2 eigenen Pferden gehalten werden. Drei Ziegen und paar Hühner runden die Tierhaltung auf dem Rütifeldhof ab. 2025 war für Stucki ein gutes Jahr. Und er freut sich auf das, was das neue Jahr bringt. Bereits 2025 hat die Planung für den Bau einer neuen Remise begonnen. 2026 soll diese errichtet werden. Dabei sei es nicht zwingend immer das fertige Projekt, dass ihm die grösste Genugtuung bringe. Sondern die Vorfreude mit der Planung und Ausführung, das finde er extrem schön. Neben den positiven Entwicklungen gebe es jedoch auch Herausforderungen. Die aktuelle Weltlage und internationale Konflikte beschäftigten ihn ebenso wie betriebsnahe Themen wie Tierseuchen oder Zollabkommen. Der Rütifeldhof liegt schön gelegen oberhalb Lohn-Ammansegg, mit Fernsicht auf die Alpen. Wer an einer solchen Lage einen Landwirtschaftsbetrieb führt, kommt unweigerlich oft mit Konsumenten in Kontakt. Stucki scheut den Austausch mit der nichtbäuerlichen Bevölkerung keineswegs. Im Gegenteil, wenn er jemandem objektiv etwas erklären könne und dieser es dann verstehen könne, bereite ihm dies grosse Freude.



Ueli Vögtli und Andrea Kaiser, Hochwald

Schöne Kulturen auf dem Acker und zutrauliche, zufriedene Tiere im Stall und auf der Weide: Zwei Dinge, welche Ueli Vögtli und Partnerin Andrea Kaiser glücklich machen. Auf dem Hof Forimatt in Hochwald stehen aktuell rund 40 Mutterkühe und deren Nachwuchs im Stall. Auf den Feldern werden Kunstwiese, Winterweizen, Raps, Dinkel, Mais und Zuckerrüben angebaut. In den Ackerbau werde viel investiert. Da sei es am Ende auch schön, wenn das Ergebnis stimme. Zwei weitere Standbeine des Betriebs sind der Handel mit Brennholz und die Produktion von Brennkirschen. Die anfallenden Arbeiten werden vom Betriebsleiter, dessen Partnerin, Vater und Onkel erledigt. Nachdem 2024 ein sehr schlechtes Jahr gewesen sei, könne man auf ein gutes 2025 zurückblicken. Die grossen Ernten beim Getreide und den Brennkirschen kompensieren teilweise das miserable Jahr davor. Wie bereits 2024 beschäftigte auch im 2025 die Blauzungkrankheit den Betrieb. Die Impfung habe klar etwas gebracht, aber aktuell leide die Mutterkuhherde noch darunter. Für die Zukunft erhoffen sich die beiden etwas mehr Ruhe. In den vergangenen Jahren ist die Familie durch das Aussiedeln des Betriebs vom Dorf weg oft mit Bauarbeiten beschäftigt gewesen. Die Realisierung einer Remise stehe nun noch an. «Wenn die Aussiedlung abgeschlossen ist, hoffen wir, uns wieder intensiver auf die Landwirtschaft konzentrieren zu können», so Vögtli. Als Herausforderung für den Betrieb sieht der Landwirt Wetterextreme und auch politische Entscheide. Was künftig auch eher beschäftigen könne, seien Krankheiten bei den Tieren. Das Wiederaufkommen von Grossraubtieren wie der Wolf oder auch die grosse Population des Fuchses, der vor neugeborenen Kälbern nicht Halt mache, sei nicht zu unterschätzen. «Die Bürokratie, das teilweise fehlende Verständnis der Bevölkerung und den Medien gegenüber der Landwirtschaft beschäftigt uns», stellt Andrea Kaiser fest.



Vereinsorgane

Vorstand Solothurner Bauernverband



Robert Dreier
Präsident



Christoph Haefely
Vizepräsident
Vertreter Gäu-Untergäu



Patrick Burren
Vertreter Niederamt



Adrian Eberhard
Vertreter Bucheggberg



Felix Gebhardt
Vertreter Dorneck



Reto Hauser
Vertreter Leimental



Andreas Heiniger
Vertreter Thal
Demission DV 2026



Sieglinde Jäggi
Vertreterin SOBVL



Martin Reinhart
Vertreter Lebern



Jonas Stich
Vertreter Thierstein



Günther Thalmann
Vertreter Wasseramt

Berichte aus den Kommissionen

Kommission Bildung:

Die Mitglieder der Bildungskommission trafen sich im Mai und im Dezember zu je einer Sitzung. In der Frühjahrssitzung stand unter anderem die Anpassung des Einzugs für den Bildungsfonds im Fokus, bedingt durch die bevorstehende Anpassung der ÜK-Tage im Jahr 2026. Ausserdem wurden zu diesem Zeitpunkt die Details zur Neuorganisation der Überbetrieblichen Kurse (ÜK) vorgestellt. Ebenfalls besprochen wurde die interne Vernehmlassung zur Bildungsverordnung EBA.

In der Dezembersitzung wurden das Budget für das Bildungsjahr 2026 sowie ein erster Entwurf des Stundenplans für das ÜK-Schuljahr 2026/27 behandelt. Es stellte sich heraus, dass mit einer Verdopplung der Lektionen zu rechnen ist, einerseits, weil der Nachholkurs durchgeführt wird und andererseits, weil beim ersten Lehrjahr aufgrund der Bildungsreform mehr ÜK's anfallen. Zudem wurde ein Rückblick auf die überaus erfolgreichen SwissSkills gegeben. Gewinnerin Melanie Ackermann, Wolfwil.

Anfang Jahr 2026 fanden die Gesamterneuerungswahlen in den Kommissionen SOBV statt. Folgende Mitglieder der Bildungskommission wurden durch den Vorstand am 16. Januar 2026 gewählt: Stefan Emch, Kammersrohr; Rahel Gröli, Rodersdorf; Christoph Haefely, Hägendorf; Benjamin Jäggi, Seewen; Edith Schöni, BZ Wallierhof; Matthias Soland, Rohr bei Olten; Thomas Spring, Kleinlützel und Daniel Stüdi, Deitingen.

Kommission für Produktion, Markt und Umwelt (PROMU):

Die Kommission PROMU befasste sich am 7. März 2025 mit dem eidgenössischen Entlastungspaket 2027. In der Diskussion thematisierte die Kommission insbesondere die zunehmende Regulierung im Bereich der Zuchtprogramme. Das ausgeprägte Mikromanagement führe zu zusätzlicher Bürokratie; die Kommission sprach sich deshalb dafür aus, Zuchtverbänden wieder mehr Verantwortung zu übertragen. Die Unterstützung des Zuckerrübenanbaus wurde grundsätzlich begrüsst, wobei eine Weiterführung der Massnahmen über 2026 hinaus als zentral erachtet wird. Zum Grenzschutzsystem hielt die Kommission fest, dass eine monatliche Überprüfung der Zollansätze mit hohem administrativem Aufwand verbunden wäre. Stattdessen sollen bei grösseren Marktveränderungen flexible Lösungen möglich bleiben. Weitere Punkte betrafen die Vereinfachung von Beitragsverfahren, die nationale Regelung der Meldepflicht bei Erdmandelgras sowie den koordinierten Einsatz von Antagonisten, insbesondere zur Bekämpfung der Kirschessigfliege.

Anfang Jahr 2026 fanden die Gesamterneuerungswahlen in den Kommissionen SOBV statt. Folgende Mitglieder der Kommission PROMU wurden durch den Vorstand am 16. Januar 2026 gewählt: Andreas Bringold, Beinwil; Felix Gebhardt, Dornach; Andreas Heiniger, Gänsbrunnen; Philipp Hengartner, Olten; Sonja Marti, Derendingen; Benjamin Meier, Metzerlen; Elmar Schmid, Gretzenbach; Thomas Schwizer, BZ Wallierhof und Christa Wyss, Brügglen.

Kommission für Struktur und Wirtschaft (STRUWI):

In diesem Jahr hat die Kommission STRUWI keine Sitzung abgehalten.

Anfang Jahr 2026 fanden die Gesamterneuerungswahlen in den Kommissionen SOBV statt. Folgende Mitglieder der Kommission STRUWI wurden durch den Vorstand am 16. Januar 2026 gewählt: Martin Flury, Deitingen; Philipp Hengartner, Olten; Rolf Herren, Büsserach; Christian Hofer, Lommiswil; Walter Jäggi, Seewen; Alexandra Kaeser, ALW; Roman Nussbaumer, Hägendorf; Roger Probst, Laupersdorf; Anna Katharina Schaffter, Metzerlen; Elmar Schmid, Gretzenbach und Tobias Trittbach, Lütterswil.



NUTZI
Viehhandlung

Wir kaufen zu besten Preisen

- Tränkekälber
- Schlachtvieh

Viehhandlung Rolf Nützi Sonnhalde 7 4556 Aeschi
Telefon: 062 961 62 00 Natel: 079 647 52 89

Unsere Tätigkeiten

Berufswahlmorgen mit der Kreisschule Gäu-Untergäu

Am Montag, 23. Juni und am Donnerstag, 26. Juni 2025 durfte der Solothurner Bauernverband total 53 Schülerinnen und Schüler der Kreisschule Gäu-Untergäu auf dem Gutsbetrieb des Bildungszentrums Wallierhof begrüßen. Ziel dieser Vormittage war es, das Berufsfeld Landwirtschaft gemeinsam kennenzulernen.

Der SOBV und die Mitarbeiter des Gutsbetriebes Wallierhof haben gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Beim ersten Posten konnten die Schülerinnen und Schüler bei einem Betriebsrundgang den Bauernhof und den Arbeitsalltag von einem/einer Landwirt/in kennenlernen. Beim zweiten Posten lernten sie etwas über die Biodiversität und die Bienen. Beim dritten Posten konnten die Schülerinnen und Schüler aus einem Palettenrahmen, welcher mit Erde gefüllt war, Kartoffeln ausgraben, waschen und anschliessend wurden frische Chips daraus hergestellt. Natürlich war die Verkostung der Chips ein Highlight des Morgens.

Durch den Morgen auf dem Gutsbetrieb konnten die Schüler und Schülerinnen zum einen erfahren, was ein Landwirt / eine Landwirtin in seinem/ihrer Berufsalltag erlebt und zum anderen lernten sie mit einigen Aha-Momenten woraus Chips hergestellt werden.

1. August-Brunch

Auch in diesem Jahr war der traditionelle 1. August-Brunch auf den Bauernhöfen ein voller Erfolg. Rund 280 Höfe öffneten ihre Türen und luden zum gemütlichen Beisammensein ein.

Am Buffet auf dem Stüdelihof wurde eine grosse Auswahl an Köstlichkeiten angeboten – von der klassischen Rösti über selbstgemachte 1. August-Weggli bis hin zum hausgemachten

Früchtekuchen war für jeden Geschmack etwas dabei.

Ein besonderes Highlight war der Besuch von Bundesrat Guy Parmelin, der den Stüdelihof besuchte. In seiner Ansprache würdigte er die herausragende Leistung der Schweizer Bäuerinnen und Bauern und unterstrich die zentrale Bedeutung der Landwirtschaft für unser Land.

Brunchanbieter aus dem Kanton Solothurn waren: Elias und Simon Birrer, Balsthal; Yvonne und Thomas Stüdeli, Bellach; Esther und Daniel Müller, Bettlach; Niklaus Müller, Bibern; Stefan Wyss, Boningen; Noemi Jaus, Gänsbrunnen; Sibylle Lüthi, Horriwil; Karin und Philipp Hengartner, Olten; Ursula und Martin Riggerbach, Solothurn und Martina und Thomas Nussbaumer, Wisen.

Wir danken allen Brunchanbietern herzlich für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Gelingen dieser beliebten Veranstaltung.



Martin Rufer und Bundesrat Guy Parmelin beim 1. August-Brunch auf dem Stüdelihof in Bellach.

Wallierhoftag

Am Sonntag, 24. August 2025 fand in Riedholz der alljährliche Wallierhoftag statt. Dieses Jahr stand der Anlass ganz im Zeichen des Mottos «Boden – unser wertvolles Gut». Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit.

Auch der Solothurner Bauernverband war mit einem Stand vor Ort vertreten. Im Zentrum stand der Flächenverlust der Landwirtschaft im Kanton Solothurn zwischen 1955 und 2024. Anhand einer Säule wurde anschaulich aufgezeigt, wie viel landwirtschaftliche Nutzfläche in den vergangenen Jahrzehnten an Wälder und vor allem an Siedlungsgebiete verloren gegangen ist. Es sind rund 1'000 ha, die an den Wald verloren gingen. Rund 2'300 ha wertvoller Boden hat der Zuwachs des Siedlungsgebietes weggefressen. Auf den gesamthaft 3'300 ha verlorener Landwirtschaftsfläche könnte man 470'000 Tonnen Weizen anbauen und die Bevölkerung des Kantons Solothurn rund 1,6 Jahre mit Brot versorgen.

Woher kommen die Chips?

Eine weitere Wissensvermittlung mit Erlebnisfaktor bot der SOBv an seinem Stand an unter dem Motto: Woher kommen die Chips eigentlich? Die Besucherinnen und Besucher konnten selber aktiv werden. In einem Palettenrahmen waren Kartoffeln vergraben. Gross und Klein konnten nach den Kartoffeln suchen. Wenn man die Knolle gefunden hatte, wurden diese in feine Scheiben geschnitten und direkt am Stand frittiert und so zu Chips verarbeitet. Alle Besucherinnen und Besucher des Standes freuten sich über die selbstgemachten Leckerbissen und wissen nun, woher Chips kommen und wie diese gemacht werden.



Die selbst gemachten Chips.



Der Stand des Solothurner Bauernverband am Wallierhoftag.

Solothurner Chäs-Tag

Der Solothurner Chäs-Tag bot dem SOBv eine gute Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Stand wurde in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverein Lebern organisiert und war gut besucht. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit für interessante Gespräche und einen Austausch über unsere Arbeit und Anliegen.

Besonders bei den kleinen Gästen kam das Dosenwerfen sehr gut an und sorgte für viel Freude und lebendige Stimmung am Stand. Leider musste der Anlass aufgrund des starken Regens vorzeitig abgebrochen werden. Dennoch konnten bis dahin zahlreiche spannende Gespräche geführt und wertvolle Kontakte geknüpft werden.

Insgesamt bleibt der Chäs-Tag trotz der wetterbedingten Einschränkung als positiver Anlass in Erinnerung und zeigte einmal mehr die Bedeutung der Präsenz des SOBv an öffentlichen Veranstaltungen.

Planungen von Landwirtschafts- und Wohnungsbauten



Telefon: 062 968 02 26
Mail: info@agroplanungen.ch
Web: www.agroplanungen.ch

AGROplanungen GmbH

Eine Taggeldversicherung ist kein Luxus

Personen, die in der Landwirtschaft tätig sind, sollten auf eine Taggeldversicherung nicht verzichten. Denn ohne diese Versicherung kann ein Arbeitsausfall einschneidende Folgen haben.

Egal, ob der Betriebsleiter oder die mitarbeitende Partnerin krank oder verunfallt ist, die Arbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb kann nicht warten. Wenn eine Ersatzarbeitskraft engagiert werden muss, führt dies zu einer Einkommenseinbusse. Mit einer guten Unfall- und Krankentaggeldversicherung können die Kosten für eine Ersatzarbeitskraft gedeckt werden.

Was zeichnet nun aber eine gute Taggeldversicherung aus? Die Versicherungssumme muss den Verhältnissen des Betriebs angepasst sein. Häufig liegt das erzielte landwirtschaftliche Einkommen tiefer als die Kosten für eine fremde Ersatzkraft. Eine gute

Taggeldversicherung trägt diesem Umstand Rechnung, indem bei der Schadenabwicklung diese Kosten berücksichtigt werden und nicht ausschliesslich der eigene Einkommensausfall massgebend ist.

Die Taggeldversicherung AGRI-revenu der Agrisano ist speziell auf die Landwirtschaft ausgerichtet und gewährt Leistungen für Erwerbsausfall bei Krankheit, Unfall und Mutterschaft. Die Versicherung zeichnet sich aus durch verschiedene Wartefristen und entsprechend attraktive Prämien. Sie kann jederzeit auf den Beginn eines Monats abgeschlossen werden.

Die richtige Taggeldhöhe sollte bei einer Beratung festgelegt werden. Kontaktieren Sie dazu Ihre Agrisano-Regionalstelle, bei der Sie kompetent beraten werden.





agrisano

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

**Jetzt
Termin
vereinbaren!**

AGRI-revenu

Die unerlässliche
**Taggeldver-
sicherung** bei
Erwerbsausfall.

**Wir beraten
Sie kompetent!**

SOBV

Dienstleistungen AG

Obere Steingrubenstr. 55
4500 Solothurn
Tel. 032 628 60 68
www.sobv.ch

Der Betriebshelferdienst: Unterstützung in Notsituationen

Der Solothurner Bauernverband (SOBV) steht Landwirtinnen und Landwirten in herausfordernden Zeiten zur Seite. Betriebshilfeeinsätze werden je nach Einsatzgrund vom SOBV mitgetragen und ermöglichen es, betroffene Betriebe in schwierigen Situationen zu entlasten und die anfallenden Arbeiten zu erledigen. In den verbindlichen Richtlinien des SOBV sind die Leistungen klar definiert und richten sich nach Art und Grund des Einsatzes. Besonders in Notfällen, wie Krankheit, Unfall oder anderen unvorhergesehenen Ereignissen, unterstützt der Verband auch die Entlohnung der Aushilfskräfte finanziell.

Diese Hilfeleistungen sind ein essenzieller Bestandteil der bäuerlichen Solidarität im Kanton Solothurn. Damit der SOBV solche Einsätze leisten kann, spielt die freiwillige Unterstützung und der Sozialfond des Solothurner Bauernverbandes eine zentrale Rolle. Dieser wird aus den positiven Jahresabschlüssen des SOBV sowie aus Spenden finanziert.

Ein besonderer Dank gilt allen, die mit ihren Beiträgen dazu beigetragen haben, den Betriebshelferdienst zu ermöglichen. Zu den Unterstützern gehören unter anderem:

- **Baloise Bank SoBa AG, Solothurn**
- **Regiobank Solothurn AG, Solothurn**
- **Spar- und Leihkasse Bucheggberg AG, Lütterswil**
- **Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn**

Dank dieser wertvollen Unterstützung können landwirtschaftliche Betriebe in schwierigen Situationen gezielt entlastet und langfristig gesichert werden. Jeder Beitrag zählt, um diese Hilfsstruktur weiterhin aufrechtzuerhalten.

Herzlichen Dank an alle Spender!

Zu allen Informationen rund um den Betriebshelferdienst



UNSER PARADEPLATZ

ALS BODENSTÄNDIGE BANK VOM BUECHIBÄRG
HALTEN WIR BEWUSST DISTANZ ZU DEN FINANZMETROPOLEN.
UNABHÄNGIGKEIT IST UNSERE
STÄRKE. UND IHRE SICHERHEIT.

 **SLB** SPAR- UND LEIHKASSE
BUCHEGGBERG AG

Tel. 032 352 10 60 | info@slb.ch | www.slb.ch



Kompetent für die Landwirtschaft

Buchhaltungen, Steuern
MWST-Abrechnungen
Beratungen, Hofübergaben
Schätzungen aller Art
Liegenschaftsvermittlung
Boden- und Pachtrecht, Verträge

 **Lerch Treuhand**

Lerch Treuhand AG, Gstaadmattstrasse 5
4452 Itingen/BL, Tel. 061 976 95 30
www.lerch-treuhand.ch



Eigenheim finanzieren?

Wir unterstützen
Sie dabei.

Baloise Bank AG

Amthausplatz 4, 4502 Solothurn
Telefon 0848 800 806
bank@baloise.ch
www.baloise.ch

AgriViva

Ein AgriViva-Einsatz bietet jungen Menschen die Möglichkeit, den Alltag der Landwirt/-innen authentisch mitzuerleben und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. 2025 motivierte AgriViva rund 800 Jugendliche zwischen 14 und 24 Jahren, tatkräftig auf Bauernhöfen mitzuhelfen. 13 Jugendliche haben im Kanton Solothurn mitangepackt und dabei die Vielfalt und den Rhythmus der hiesigen Landwirtschaft kennengelernt. 10 von ihnen kamen aus anderen Kantonen. 67 Jugendliche aus dem Kanton Solothurn haben ihren Einsatz auf Höfen in anderen Teilen der Schweiz absolviert, darunter auch 43 Schüler/-innen der FMS Olten, die ihr Sozialpraktikum in Form eines AgriViva Einsatzes absolvierten. AgriViva fördert den Austausch und Dialog zwischen Stadt und Land, Regionen und Kulturen.

Das Jahr 2025 stand bei AgriViva für Veränderung. Die Webseite und Vermittlungsplattform wurden neu aufgesetzt und benutzerfreundlicher gestaltet. Ab 2026 erstrahlt AgriViva in neuem Glanz.

Gastfamilien gesucht!

Schweizweit bieten rund 350 Bauernfamilien AgriViva-Einsatzplätze an. Die Einsätze dauern eine bis maximal acht Wochen. Während dieser Zeit sind die Jugendlichen Teil der Gastfamilie, helfen im Betrieb mit und erleben aktiv die Arbeit und das Engagement des Bauern und der Bäuerin. AgriViva Solothurn sucht neue Gastfamilien, die jungen Menschen Einblick in ihren Alltag geben und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten. Andrea Imbaumgarten freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

*Leonie Gehrig
AgriViva*



Mit AgriViva bekommst du spannende Einblicke in den Alltag von Landwirten und Landwirtinnen.

Interesse an einem Aufenthalt oder
möchten Sie mehr Informationen



Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

Auf 7 verschiedenen Bauernbetrieben konnten im vergangenen Jahr Schüler und Schülerinnen in die Welt der Landwirtschaft eintauchen. Von allen Klassenlehrpersonen gab es dazu durchwegs positive Rückmeldungen.

Vom Angebot haben im Berichtsjahr etwas weniger Klassen und damit verbunden auch etwas weniger Schüler und Schülerinnen profitiert.

Auch im vergangenen Jahr wurden die meisten Besuche von Klassen des 1. Zyklus gemacht, wobei auch recht viele Klassen des 2. Zyklus SchuB genutzt haben.

Am beliebtesten waren im Berichtsjahr die halbtägigen Besuche.

Thematisch gab es kaum Veränderungen. Im Zentrum standen Themen rund um die Nahrungsmittel wie dem Getreide, der Milch, dem Apfel. Gerne werden auch die Hoftiere und die Hofarbeiten ins Zentrum gerückt. In der Regel wurde praktisch gearbeitet und es wurden Lebensmittel verarbeitet oder hergestellt.

Die von den Anbieterbetrieben geleistete Arbeit ist nicht hoch genug einzuschätzen. Die Bauernfamilien schaffen es, die Kinder und Jugendlichen abzuholen und ihnen wertvolles Wissen und unbezahlbare Erfahrungen zu ermöglichen.

Auf das Projekt SchuB wartet nun die nächste Herausforderung. Einzelne Betriebe wollen auf Grund der – im ländlichen Raum – tiefen Nachfrage künftig keine SchuB-Anlässe mehr anbieten. Es gilt neue motivierte Bauernfamilien zu finden, die idealerweise rund um die Zentren einen Betrieb bewirtschaften.

*Regula Gyga
Verantwortliche SchuB*

Zu allen Informationen rund
um das Projekt Schule auf
dem Bauernhof



Das Jahr in den Bezirksvereinen

Bezirksverein Bucheggberg

Das Jahr 2025 begann noch relativ ruhig mit einer Vorstandssitzung am 16. Januar 2025 und einem Treffen mit Kantonsratskandidierenden Ende Februar. Mitte März bekamen wir eine Anfrage vom Projektleiter «Sonderschau HESO» für eine Teilnahme an der Sonderschau mit einer Kostenbeteiligung von CHF 10'000.00. Somit war es vorbei mit der Ruhe! An der nächsten Vorstandssitzung vom 26. März 2025 stellte Bernhard Wyss uns das Projekt vor und wir entschieden im Vorstand, das Geschäft an einer ausserordentlichen HV zu traktandieren und unseren Mitgliedern zur Annahme zu empfehlen. Zuvor wurde aber noch das 125-jährige Jubiläum des Imkervereins Bucheggberg am 6. April 2025 in Lüterkofen gefeiert. Das Fest war gut besucht und der LBB präsentierte an einem Infostand den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Imkerei. Im Anschluss führten wir die ausserordentliche HV durch. Hier wurde über die Beteiligung an der Sonderschau HESO mit Kostenbeteiligung von CHF 10'000.00 abgestimmt. Nach einigen Diskussionen wurde der Beteiligung mit deutlicher Mehrheit zugestimmt.

Das OK dazu setzte sich aus zwei Vorstandsmitgliedern und zwei anderen Mitgliedern des LBB zusammen. Wegen der sich abzeichnender Mehrbelastung des Vorstandes durch die Sonderschau an der HESO und aus weiteren organisatorischen Gründen wurde der Sommeranlass um ein Jahr verschoben. Was wir bereits vor über einem Jahr als Ziel für 2025 deklarierten, wurde nun mit Zeitdruck nötig: Unser Verein verfügte bis anhin weder über ein Logo noch über Material für Infozwecke. Daher musste parallel zur Vorbereitung der Sonderschau ein kostengünstiges und dennoch qualitativ zufriedenstellendes Logo mit Banner erstellt werden. Dies wird uns auch bei weiteren öffentlichen Anlässen gute Dienste leisten und kam an der HESO zum ersten Einsatz. Die Mehrbelastung für die HESO Sonderschau betraf vor allem Adrian Eberhard, Gregory Hofer und Hansueli Wyss. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön und auch grossen Respekt, da sie viel Zeit und Engagement in die Vorbereitungen und in die Durchführung investiert haben! Auch bestätigten sich unsere Bedenken bezüglich HelferInnen für die HESO nicht. Unser Stand war während der ganzen Ausstellungszeit betreut. Auch an dieser Stelle gilt allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen der Sonderschau beitrugen, ein riesiges Dankeschön! Wir erachten dies nicht als selbstverständlich! Rückblickend darf die Sonderschau als Erfolg bezeichnet werden. Wir haben die Chance genutzt und der Stadtbevölkerungen einen Einblick

in die Buchegger Landwirtschaft gegeben.

Fritz Pfister

Präsident Bezirksverein Bucheggberg

Bezirksverein Gäu-Untergäu

Das 2025 war ein für unseren Verein eher ruhiges Jahr, indem wir gewisse Vereinsstrukturen optimieren konnten und uns grösstenteils auf Anlässe der gemütlichen Art konzentrierten. Am 22. April fand unsere standesgemässe Flurbegehung statt. Diesmal sind wir von einem reinen Ackerfruchtanlass etwas abgewichen, um die Relevanz vom Futteranbau für ein gutes Resultat im Stall zu beleuchten. Dafür gastierten wir auf dem Betrieb von Familie Bütler-Flury in Hägendorf, bei der eine aussergewöhnlich leistungsstarke Herde im Stall steht. Im August fand eine zusätzliche Flurbegehung mit dem Schwerpunkt Bio-Ackerbau statt. In unterschiedlichen Sommerkulturen konnte wohl jeder, von den Referenten etwas lernen und einige sicher für den eigenen Anbau Ideen mit nach Hause nehmen. Am 18. September gastierte die JULA-Nordwestschweiz bei uns im Gäu. Es war sehr motivierend mit so vielen engagierten Junglandwirt/innen zu diskutieren. Am 28. September kam die Abstimmung zum Ausbau des Flusses Dünnern leider nicht ganz so raus wie die regionale Landwirtschaft dies gerne gehabt hätte. Es war zwar absehbar, dennoch betrifft der Landverlust auch bei diesem Projekt wieder einige Betriebe hart, die schon durch andere Bauvorhaben belastet sind. Wir unternahmen einen Ausflug in die Firma Schöni in Oberbipp, die vor allem für die Sauerkrautproduktion bekannt ist. Dabei konnten die meisten von uns komplett neue Erkenntnisse gewinnen und staunten wie nahe dieser Prozess dem einer guten Silage steht. Zu einem guten Ausflug gehörten auch gutes Essen und die Zeit um sich auszutauschen.

Christoph Haefely

Präsident Bezirksverein Gäu-Untergäu

Bezirksverein Dorneck

Das Vereinsjahr 2025 war geprägt von wichtigen personellen Entscheidungen, fachlichem Austausch und geselligen Anlässen. An der Jahresversammlung vom 15. Februar 2025 wurde Josef Vögtli aus Hochwald als Nachfolger von Othmar Widmer, Büren gewählt. Sebastian Vögtli wird neu Ortsvertreter von Büren. Für seine Verdienste wurde Andreas Vögtli, Büren, zum Ehrenmitglied ernannt. Ein Fachvortrag von Andreas Schwab (SOBV Dienstleistungen AG) zu den Neuerungen im Raumplanungsgesetz und deren Auswirkungen

auf das Bauen in der Landwirtschaftszone rundete die Versammlung ab. Am 23. April fand die Flurbegehung auf dem Hof von Armin Saladin in Nuglar statt. Trotz Nieselregen nahmen über 70 Personen teil. Barbara Graf vom Wallierhof führte fachkundig durch die Kulturen. Im Bereich Landtechnik wurde ein Steinbrecher/Forstmulcher und ein GPS-Lenkssysteme vorgestellt. Aktuelle Informationen zur Fachbewilligung Pflanzenschutz, sowie zur Bekämpfung der asiatischen Hornisse ergänzten den Anlass. Im August referierte Aldo Mann (Agrotreuhand SO/BL) über Chancen und Potenziale von Künstlicher Intelligenz in der Landwirtschaft. Der Grillplausch in Gempfen auf dem Hof der Familie Nebel-Heller, sowie der traditionelle Anlass «Film und Fondue» im November bildeten den geselligen Rahmen des Vereinsjahres. Der Vorstand traf sich zu 3 Sitzungen. Die wichtigsten Traktanden bildeten die Organisation und Durchführung der Vereinsanlässe sowie die bevorstehenden Änderungen im Zusammenhang mit der Neuauflage der Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekten.

Felix Gebhardt
Aktuar Bezirksverein Dorneck

Bezirksverein Wasseramt

Es ist schön zu sehen, dass sich der Vorstand am Verjüngen ist und so fast jede Gemeinde wieder im Vorstand vertreten ist. Einige sind sogar in der Gemeindepolitik aktiv. Zudem konnte eine abtretende, langjährige Kantonsrätin und Bäuerin (Marie-Theres Widmer) durch eine Bäuerin und Lehrerin im Kantonsrat ersetzt werden. Danke allen fürs Wählen und Gratulation an Andrea Flury! Am Fondueabend im Januar und an der DV des SOBv im Wallierhof war zweimal das Thema Raumplanung, resp. «Bauen ausserhalb der Bauzone» angesagt. Dies aus der Sicht der Berater vom Bauernverband und vom Raumplanungsamt. Beim neuen Gesetz (RPG2) werden es Bauten ausserhalb der Bauzone immer schwieriger haben. Gesucht wurden auch «verkarnte» Böden zum «Aufwerten». Das braucht es, wenn z.B. ein Grossverteiler eine Lagerhalle neben der Autobahn bauen will. Die verlorene Ackerfläche muss «kompensiert» werden. Die Frage ist, wenn man selbst eine «kompensationswürdige» Fläche hat, von wem soll man diese aufwerten lassen? Von einem Grossverteiler, der eigenen Gemeinde oder muss man vielleicht selber einmal «auf die Wiese» bauen?! An der Flurbegehung bei Familie Gygas in Heinrichswil wurde unter anderem das Thema Abschwemmung angesprochen. Fast allen war unklar, wie die neuen Regeln angewendet werden sollen. Dies konnte dann in Bolken bei Vorstandsmitglied Sommer

konkret vertieft werden. In der Wasserkommission Öesch läuft es schlecht für uns. Bezüglich Nutzung und Verbilligung von Bewässerungswasser ab Hydranten geht es in unserem Bezirk leider nicht vorwärts wie erhofft. Es gab viele Sitzungen und Abklärungen. Wir sitzen auf einem grossen unterirdischen Wasserteich mit Hydranten überall und nutzen das nicht. Die neue, vom Bund verbilligte Trockenheitsversicherung ist keine Lösung und «rettet das Klima» nicht.

Günther Thalmann
Präsident Bezirksverein Wasseramt

Bezirksverein Niederamt

Der Landwirtschaftliche Verein Niederamt war auch im vergangenen Vereinsjahr aktiv unterwegs mit den monatlichen gut besuchten Stammabenden. Am 20. März fand im Gasthof St. Urs & Viktor die Generalversammlung statt. Unter dem Traktandum Wahlen gibt es ein paar Mutationen zu verzeichnen. Philipp Meier übergab das Präsidium an Elmar Schmid, der langjährige Aktuar Josef Müller und auch Roland Lisser traten aus dem Vorstand aus. Neu in den Vorstand gewählt wurden: Andrea Hürzeler, Patrick Burren und Yves Mollet. Am 17. April fand die traditionelle Flurbegehung im Grod statt. Andreas Wyss vom Wallierhof führte über die Wiesen und Weiden der Gröder Bauern. Zusätzlich erhielten wir einen kleinen Einblick in die Beerenanlage von Familie Hess. Zur Baustellen- und Projektbesichtigung der neuen Getreideannahmestelle in Kolliken (Landi Aarau West) lud uns Madlaina Gächter und ihr Team am 15. Mai ein. Bei wunderschönem Sommerwetter waren wir am 17. Juli bei Familie Jasmin und Hansruedi Gubler in Kienberg zu Gast am geselligen Familienabend. Wir erhielten Einblick in den sehr gut geführten Betrieb mit Pferdepenion, Mutterkühen und Poulet-mast. Bei wieder etwas kühleren Temperaturen fand am 21. August die Besichtigung der Neubausiedlung der Familie Wyss in Dulliken statt. Urs Wyss führte die 65 Besucher durch den innovativen Rindermast- und Dienstleistungsbetrieb. Am 15. September fanden wir uns zum Jula-Höck bei Familie Haefely auf dem sehr interessanten Betrieb in Hägendorf ein. Gleichzeitig durfte auch der Kontakt zu den Gauer Berufskollegen gepflegt werden. Obwohl sich das Kernkraftwerk Gösgen in einer längeren Auszeit befindet, durften wir am 16. Oktober mit 32 Neugierigen eine Führung in den gut gesicherten Anlagen erleben. Am Racletteabend am 18. Dezember im Hofbeizli Neubuur in Schönenwerd durften wir das Vereinsjahr 2025 gemütlich ausklingen lassen.

Elmar Schmid
Präsident Bezirksverein Niederamt

Starke Dienstleistungen für eine starke Landwirtschaft

Die SOBV Dienstleistungen AG ist die führende landwirtschaftliche Beratungsstelle im Kanton Solothurn. Alleinaktionär ist der Solothurner Bauernverband.

Von den Beratungsleistungen profitieren insbesondere die Mitglieder des Solothurner Bauernverbandes, welche diese zu vergünstigten Konditionen in Anspruch nehmen können.

Am stärksten nachgefragt war im letzten Jahr der Bereich Generationenwechsel. Dabei wurden Kaufverträge für Liegenschaften, deren Finanzierung sowie die steuerliche Planung innerhalb und ausserhalb der Familie umfassend begleitet. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungstätigkeit lag im Bereich Raumplanung und Baubewilligungen (Betriebskonzepte).

Ein zentrales Tätigkeitsfeld stellte auch die Beratung zu Pachtverträgen und Pachtzinsen dar, in welchem ebenfalls zahlreiche Stunden geleistet wurden. Darüber hinaus gehören Entschädigungsberechnungen sowie Einsprachen und Gutachten für Gemeinden und Kanton zu den bedeutenden Aufgaben der Beratungsabteilung.

Zum Beratungsangebot



Hoher Mitgliederbestand der Krankenkasse Agrisano

Dank der Einführung des digitalen Versicherungsmodells AGRI-smart konnte die Agrisano im Kanton Solothurn auch im Jahr 2025 einen Spitzenplatz einnehmen und den höchsten Mitgliederbestand der Geschichte verzeichnen. Für das kommende Jahr wird zwar mit einem leichten Rückgang gerechnet, der Mitgliederbestand bleibt jedoch auf einem weiterhin sehr hohen Niveau.

Erfolge bei der emmental Versicherung

Die emmental versicherung konnte ihr Versicherungsvolumen im Kanton Solothurn weiter steigern. Treiber dieser positiven Entwicklung sind eine hohe Kundenzufriedenheit sowie optimal auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft abgestimmte Versicherungsprodukte.

Regelmässig eine Gesamtversicherungsberatung durchführen

Eine regelmässige Gesamtversicherungsberatung auf Landwirtschaftsbetrieben ist insbesondere bei wichtigen privaten oder betrieblichen Veränderungen unerlässlich. Wiederkehrende Überprüfungen helfen, Versicherungslücken zu schliessen und unnötige Doppelversicherungen zu vermeiden. Es wird empfohlen, mindestens alle fünf Jahre eine umfassende Gesamtversicherungsberatung durchzuführen. Für Mitglieder des Solothurner Bauernverbandes ist diese Beratung kostenlos.

Andreas Schwab
Geschäftsführer SOBV Dienstleistungen AG

Zum Kontaktformular
für eine Versicherungsberatung



Kantonale Schätzungsstelle

Im vergangenen Jahr wurde für 47 Liegenschaften eine Neufestsetzung des Ertragswertes respektive der Belastungsgrenze neu beurteilt und verfügt (Vorjahr: 35). Rekurse gegen die erlassenen Verfügungen wurden keine erhoben.

Für 6 Erbschaftsfälle konnte die amtliche Bewertung der landwirtschaftlichen Liegenschaften und des Inventars durchgeführt werden. Im Auftrag der Katasterschätzung des Steueramts des Kantons Solothurn wurden 121 Ertragswerte von landwirtschaftlichen Liegenschaften neu berechnet. Eine Neuberechnung des Katasterwertes erfolgt jeweils nach baulichen Investitionen, welche zu einem Mehrwert führen.

Bruno Bartlome
Leiter Kantonale Schätzungsstelle

Ruhige Gewässer mit klarem Weitblick

Das Jahr 2025 verhielt sich auf vielen Ebenen einem ruhigen Gewässer gleich. So ist das Schweizer Bioschiff im Verband, auf dem Markt und auch wettertechnisch auf den Landwirtschaftsbetrieben ruhig dahingesegelt.

Nur sehr wenige neue Richtlinien sind in diesem Jahr hinzugekommen, um das von den Delegierten in Vergangenheit bereits Beschlossene gekonnt auf die Zielgerade zu bringen und umzusetzen. In diesem Bereich wurden in den letzten Jahren auch grosse Entscheidungen getroffen: Nun füttern wir nur noch Schweizer Futter und haben den Kraftfutteranteil bei den Wiederkäuern auf 5% reduziert. Zudem werden ab dem Jahr 2026 alle männlichen Küken aufgezogen, also auch die Brüder der Legehennen schlussendlich als Nahrungsmittel verwendet. Es war, meiner Wahrnehmung nach, im Verband und bei den Delegierten klar, dass diese grossen Veränderungen zuerst umgesetzt werden müssen, bevor neue Ideen diskutiert werden können. Diese ruhige und besonnene Fahrt in diesem Jahr lässt nun allen auch die Zeit, verschiedenen Akteuren zuzuhören und gemeinsam als Biobranche voranzukommen.

Auch der Markt verhielt sich auf vielen Ebenen ruhig, denn trotz Teuerung und steigenden Krankenkassenprämien, greifen weiterhin immer etwas mehr Konsumentinnen und Konsumenten zu Knospe Produkten. Bei dem langjährigen Vertragspartner Coop und auch über die Direktvermarktung werden viele Knospeprodukte verkauft. Die Migros hat die Knospe nun auf den Schweizer Bioprodukten implementiert und steht zu diesem Entscheid. Auch bei Lidl und Aldi finden Schweizer Bioprodukte zunehmend einen Absatz. Einzig die spezialisierten Bioläden haben zum Teil das Ruder nicht herumreissen können und so musste z.B. der altbekannte Bioladen Gänsterli in Solothurn schliessen. Vielleicht, so hoffen wir, wird daraus aber auch wieder etwas Neues entstehen.

Das Wetter brachte viel Raufutter von guter Qualität ans Winterlager. Beim Getreide wurden vielerorts grosse Ernten eingefahren. Einzig die lange Regenperiode Ende Juli machte dann doch einigen Beständen zu schaffen und führte zu Auswuchs in einigen Regionen.

Die ruhige Fahrt mit klarem Himmel ermöglichten uns den Weitblick und die Zeit, uns von der MO aus ganz wichtigen Themen zu widmen. So haben wir uns beispielsweise vermehrt in Runden eingebracht, welche über Ernährungsthemen gerade in einem städtischen Umfeld und in der Gemeinschaftsgastronomie

debattieren und entscheiden. Es wurde ersichtlich, dass doch oft der vegane Weg als Allgemeinlösung für Klima und Tierwohl angesehen wird. Hier beizusteuern, dass wir als Schweizer Biobetriebe in beiden Bereichen sehr gute Lösungen bieten, ist fast unerlässlich. Das Verständnis für eine regional angepasste Landwirtschaft, welche mit viel Grasland arbeitet und Kulturen wie Soja und Kichererbsen beschränkt anbaubar sind und durch den fehlenden Grenzschutz auch nur begrenzten Absatz finden, ist wichtig zu vermitteln. Dass sich die urbane Bevölkerung und die Bäuerinnen und Bauern gegenseitig sehen und verstehen ist für das Schweizer Bioschiff wichtig einem Kompass gleich, befindet sich doch dort unser grösste Käuferschaft. Unsere Produkte bieten einen Mehrwert fürs Klima, fürs Tierwohl oft auch in sozialen Fragen. Wir Biobäuerinnen und Bauern sind innovativ, mutig und zukunftsgerichtet.

Mit grosser Freude manövierten Simone, der gesamte Vorstand und ich unser MO Schiff durch die Gewässer 2025. Wir bedanken uns bei allen Bäuerinnen und Bauern, welche sich in unseren Verein eingebracht, mitdiskutiert, kritische Fragen gestellt und uns supportet haben. Das ist für unsere Arbeit unerlässlich, danke.

*Manuela Lerch
Co-Präsidentin Bio Nordwestschweiz*



Manuela Lerch, Co-Präsidentin von Bio Nordwestschweiz

Landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung im Kanton Solothurn

Unser Motto 2025 «Wege finden – Wege gehen» beschreibt, was wir gemeinsam geschafft haben. Wir haben Wege gefunden, um unsere Ziele zu erreichen - manchmal schnell, manchmal mit einer Extraschleife. Wir haben uns auf den Weg gemacht, um die landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion und die Ernährung resilienter gegenüber Auswirkungen des Klimawandels zu gestalten und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit zu fördern. Mit ersten Bildungsanlässen und Beratungsangeboten unterstützten wir die Betriebsleiterfamilien auf dem Weg zu einer widerstandsfähigeren Produktion. In der Öffentlichkeitsarbeit haben wir Konsumentinnen und Konsumenten für den Wert von nachhaltig und lokal produzierten Lebensmitteln und die Vermeidung von Food Waste sensibilisiert.

Landwirtschaftliche Bildung

Für die Umsetzung des neuen Bildungsplanes Landwirt/-in EFZ haben wir gemeinsam mit den Lehrbetrieben und der Bildungskommission SOBV Wege gefunden, die auf die Bedürfnisse aller Beteiligten so gut wie möglich abgestimmt sind. Mit der konkreten Erarbeitung des Stundenplans für das 1. Lehrjahr haben wir bereits die nächste Wegstrecke zurückgelegt. Für das Angebot der 6 Fachrichtungen wurden zusammen mit den landwirtschaftlichen Zentren Ebenrain und Liebegg Lösungen erarbeitet. Im Schuljahr 2024/25 waren im Kanton Solothurn 87 landwirtschaftliche Lehrstellen besetzt. 90 Lernende besuchten in der Grundbildung Landwirt/-in den Unterricht am Wallierhof, davon waren 6 Romands und 20 in der berufsbegleitenden Zweitausbildung. An der Lehrabschlussfeier durften wir 20 Fähigkeitszeugnisse an die jungen Landwirt/-innen verteilen. In der beruflichen Weiterbildung freuen wir uns über den Start des 50. Betriebsleiterkurses mit 13 Teilnehmenden.

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Bildung

Den Weg an den Wallierhof und in die Bildung Bäuerin haben im Schuljahr 24/25 insgesamt 33 Teilnehmerinnen gefunden. Sie alle besuchten in diesem Jahr den berufsbegleitenden Kurs oder den Vollzeitkurs. Auch im Berichtsjahr wurden die Absolventinnen teilweise klassenübergreifend unterrichtet oder die Modulgruppen wurden ergänzt mit Einzelmodulteilnehmerinnen. Der Vollzeitkurs wurde zum ersten Mal als 4-Tage-Unterrichtswoche organisiert, so dass die Teilnehmerinnen mehr Flexibilität in der Gestaltung der persönlichen Lern- und Übungszeit sowie weiterer Aufgaben hatten. Die Rückmeldungen zu dieser Organisationsform waren sehr positiv. 20 Absolventinnen, welche die Ausbildung am Wallierhof besucht haben, durften im Schuljahr 24/25 den begehrten Abschluss als Bäuerin FA in Empfang nehmen. Im Rahmen von Wallierhof für alle und für ver-

schiedene Gruppen wurden insgesamt 47 Kurse und Anlässe durchgeführt, davon 28 im Bereich nachhaltige Ernährung.

Weiterbildung und Information

Mit der Pflanzenbautagung im Januar starteten wir in das Weiterbildungsjahr. Die Schwerpunktthemen waren Herausforderungen im Kartoffel- und Zuckerrübenanbau sowie der gezielte Einsatz von Hofdüngern. Die Flurbegehungen im Frühling fanden im gewohnten Rahmen statt und waren mit über 500 Teilnehmenden sehr gut besucht. Am Forum Wallierhof, das zusammen mit dem Ehemaligenverein organisiert wurde, widmete sich dem Thema «Kuh, Klima und Konsum». Die Teilnehmenden erhielten einen Überblick über die Agrarpolitik 30+ und der Klimastrategie 2050. Zudem wurde der Einfluss des Rindviehs auf das Klima aufgezeigt und die Hintergründe der neuen Schweizer Ernährungspyramide erläutert. Insgesamt wurden 129 Weiterbildungs- bzw. Kurshalbtage durchgeführt. 9 Kurse konnten nicht stattfinden, da zu wenig Anmeldungen eingegangen sind. Die Veranstaltungen wurden im Durchschnitt von 25 Teilnehmenden besucht.

Jonas Zürcher
Direktor Bildungszentrum Wallierhof

Schuljahr	2023/24	2024/25
Landwirt EFZ		
1. Lehrjahr (BFS 1)	22	21
2. Lehrjahr (BFS 2)	30	26
3. Lehrjahr (BFS 3)	34	23
Nachholbildung 1-3.J. (SO)	19	21
Nachholbildung BFS Wallierhof	20	20
Erfolgreiche Abschlüsse	32	20
Agrarpraktiker EBA		
Agrarpraktiker EBA 1. Lehrjahr	2	1
Agrarpraktiker EBA 2. Lehrjahr	1	4
Lernende		
Lernende BFS Wallierhof	106	90
besetzte Lehrstellen EFZ+EBA Kanton Solothurn	99	87
Betriebsleiterschule		
BLS 1. Jahr	26	24
BLS 2. Jahr	14	25
BLS 3. Jahr	18	12
Abschlüsse mit Fachausweis (Berufsprüfung)	17	18
Abschlüsse mit Meisterdiplom (Meisterprüfung)	12	11
Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule		
berufsbegleitender Kurs inkl. Einzelmodule	47	41
Vollzeitkurs	7	9
Abschlüsse mit Fachausweis (Berufsprüfung)	22	20
Kurse und Tagungen		
Kurshalbtage	133	129
Teilnehmende	3404	3222
Themen	47	47

SOBLV Jahresrückblick 2025 mit und unter dem Jahresmotto

«Zufriedenheit ist hausgemacht»

Unser diesjähriges Jahresmotto lautete «Zufriedenheit ist hausgemacht», was für jeden von uns individuelle Bedeutungen haben kann. Unser Jahresmotto begleitete uns durchs ganze Jahr. Wir trafen uns zu 5 Vorstandssitzungen, durchs Jahr verteilt in Mümliswil.

Am 13. März 2025 durften wir unsere Delegiertenversammlung, von den Landfrauen Solothurn und Umgebung organisiert, in Oberdorf, in der mit viel Liebe zum Detail geschmückten «Kächschür» durchführen.

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV besuchten wir am 24. April 2025 im Hotel National in Bern.

Unseren Ehemaligenausflug vom 7. Mai 2025 führte uns ins «Schwarzbuebeland» genauer gesagt nach Metzerlen und Mariastein. Am Vormittag durften wir den Hofladen von Familie Schaffter in Metzerlen besichtigen, danach fuhren wir nach Mariastein. Dort durften wir eine interessante Führung durch das Kloster Mariastein geniessen. Mit einem anschliessenden gemeinsamen Essen im Hotel Jura in Mariastein liessen wir den Ehemaligenausflug ausklingen.

Die diesjährige Sommertagung/PK vom 4. Juni 2025 fand auf dem Landwirtschaftsbetrieb Oberen Wechten in Mümliswil bei Familie Christine und Markus Walser statt, organisiert vom Landfrauenverein Mümliswil-Ramiswil. Thema der Sommertagung war: «Sorgen und Ängste im Vereinsleben».

Wie jedes Jahr im August, genauer gesagt am 24. August 2025 fand der traditionelle «Wallierhoftag» statt. Den Backwarenstand übernahmen dieses Jahr die Landfrauen Balsthal-Thal.

Am 24. Oktober 2025 durften wir unseren Bäuerinnen- und Landfrauentag auf dem Wallierhof durchführen mit unserem Jahresmotto «Zufriedenheit ist hausgemacht». Wo wir sage und schreibe über 100 Frauen begrüssen durften! Morgens durften wir Sabrina Stadelmann Bäuerin aus Sörenberg, welche mit ihrem Mann einen Alpbetrieb sowie den Hof im Tal bewirtschaftet, begrüssen. Sabrina Stadelmann, hielt ein Referat zu unserem Jahresmotto «Zufriedenheit ist hausgemacht». Nach dem feinen Zmittag, wie wir es vom Wallierhof gewohnt sind, durften wir ein unterhaltsames, abwechslungsreiches Musikprogramm der «Krausen Glucken» geniessen.

Die Herbstversammlung fand am 6. November in Hägendorf im Restaurant Teufelsschlucht statt. Regula Gyax vom Wallierhof

stellte das Kursprogramm vor und informierte über das Wichtigste vom Wallierhof. Ebenso informierte Annekäthi Schluep und Katja Bachmann vom Landfrauendienst und Haushaltsservice. Gleichzeitig erklärten sie, wieso und weshalb eine Tarifierhöhung vorgenommen werden muss. Im Anschluss hatten wir eine Vorstellung der Stiftung KiFa Schweiz, welche Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und chronischen Krankheiten in der Schweiz unterstützt. Die KiFa gehört zur Spitex Schweiz und ist Zewo zertifiziert.

*Sieglinde Jäggi
Co-Präsidentin SOBLV*



Der Vorstand der Solothurner Bäuerinnen- und Landfrauenverband mit der Referentin Sabrina Stadelmann.



Viele Besuchende bei der Delegiertenversammlung des SOBLV.

Startpunkt Wallierhof



- ✓ Persönlichkeitsentwicklung
- ✓ Praxisbezug
- ✓ Lebensschule

Das kombinierte Zwischenjahr mit einem Praxisanteil von 60% in einem Landwirtschaftsbetrieb, einem bäuerlichen oder einem privaten Haushalt und 40% Schulunterricht bietet Persönlichkeitsentwicklung, einen hohen Praxisbezug und eine einzigartige Lebensschule.

Die Kombination von praktischer Arbeit und Schule ermöglicht den Jugendlichen, einen geeigneten beruflichen Ausbildungsplatz zu finden. Die Trägerschaft des im Jahr 2008 lancierten Brückenangebots Startpunkt Wallierhof liegt bei der SOBV Dienstleistungen AG.

Seit 2008 haben über 550 Jugendliche den Startpunkt Wallierhof besucht und diesen erfolgreich abgeschlossen. Anschlusslösungen wurden in über 100 unterschiedlichen 3- und 4-jährigen Berufslehren EFZ und über 20 unterschiedlichen 2-jährigen Berufslehren EBA generiert.

Aktuell finanziert der Kanton Solothurn maximal 38 Plätze.

Die Einzigartigkeit sowie die grosse Bandbreite an unterschiedlichsten Anschlusslösungen basieren auf dem Engagement der Gastfamilien sowie der individuellen Begleitung durch die Schule. Der hohe Praxisbezug fördert die Berufswahlreife. Die intensive Reflexion in der Schule sowie gezielte Inhalte zur Persönlichkeitsentwicklung, wie zum Beispiel die Präsentationskompetenz, stärken parallel dazu den Selbstwert. Die Kombination von Schule und praktischer Arbeit sowie das Leben in der Gastfamilie während der Arbeitstage bringen auf der einen Seite Abwechslung und fördert zugleich die Organisations- und Planungskompetenz.

Insgesamt wird in der für die Jugendlichen herausfordernden Phase der Pubertät und der parallel dazu laufenden Berufswahl die Widerstandskraft gefördert. Fachlich wird dies mit Resilienz bezeichnet.

Was lief im vergangenen Schuljahr?

Die von der Regierung beschlossenen Sparmassnahmen mit der Absicht 10 Plätze zu streichen, wurden initiiert durch den Auftrag der Mitte-Fraktion Ende Juni durch den Kantonsrat aufgehoben.

Der Kanton Solothurn finanziert das Brückenangebot Startpunkt Wallierhof weiterhin gemäss der aktuell geltenden Leistungsvereinbarung mit max. 38 Plätzen für Jugendliche aus dem Kanton Solothurn. Diese Beschlussfassung stützt die Fortführung und Weiterentwicklung des Angebots Startpunkt Wallierhof.

Ende Schuljahr hat Stefan Müller als Mitinitiant und langjährig engagierter Mitarbeiter den Startpunkt verlassen. Symbolisch konnten wir ihm ein Wildbienenhotel überreichen, welches für unterschiedlichste Bedürfnisse und Arten Nistmöglichkeiten und Räume zu Entwicklung bietet. Stefan Müller hat es verstanden die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie standen und zusammen mit ihnen passende Anschlusslösungen zu suchen. Diese Herausforderungen ging er mit grosser Leidenschaft, Disziplin und viel Herzblut an und wirkte so immer auch als Vorbild für viele Jugendliche.



Wo stehen wir im aktuellen Schuljahr?

Im Sommer sind 33 Jugendliche in das Schuljahr 2025-2026 gestartet. Beim Finden der zukünftigen Anschlusslösungen sind wir auf Kurs. Aktuell haben 17 Jugendliche eine Lehrstellenzusage für den bevorstehenden Start in die Berufslehre im kommenden August.

Welche Herausforderungen gibt es zu bewältigen?

Vom Nachfolger von Stefan Müller mussten wir uns leider bereits während der Probezeit wieder trennen. Der laufende Betrieb wird übergangsweise durch entsprechende Vertretungen sichergestellt.

Mit Reto Studer aus Lommiswil konnten wir die offene Stelle wieder neu besetzen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm und wünschen ihm an dieser Stelle einen guten Start.

Wie geht es weiter?

Bereits läuft das Aufnahmeverfahren für das nächste Schuljahr. Wir planen im Sommer 2026 mit 40 Jugendlichen in das kommende Schuljahr zu starten.

Wir sind überzeugt, dass das Angebot Startpunkt Wallierhof auch zukünftig eine nachhaltige, bereichernde und notwendige Ergänzung zum bestehenden Bildungsangebot in unserem Kanton bietet.

- ✓ im März findet die nächste Informationsveranstaltung für interessierte Jugendliche statt
- ✓ interessierte Gastfamilien sind herzlich willkommen
- ✓ Startpunkt News und noch viel Weiteres finden Sie unter

www.startpunktwallierhof.ch

Martin Rohn,
Schulleitung Startpunkt Wallierhof





Geschäftsstelle



Edgar Kupper
Geschäftsführer SOBV



Andreas Schwab
Geschäftsführer SOBV
Dienstleistungen AG



Bruno Bartlome
Schätzungsstelle



Andrea Binz
Rechnungswesen



Elisabeth Günther
Sekretariat



Andrea Imbaumgarten
Sekretariat



Stefanie Jost
Beratungen



Adrian Kohler
Beratungen



Adrian Rudolf
Beratungen



Marian Scheidegger
Beratungen



Nicole Schmid
Agrisano



Anne-Sophie Schwab
Sekretariat



Matthias Widmer
Beratungen



Nicole Wyss
Agrisano



Martin Rohn
Startpunkt Wallierhof



Jasmin Lüthi
Startpunkt Wallierhof

Austritt



Rahel Lisser-Boss
Versicherungen
Per 31. Oktober



Stefan Müller
Startpunkt Wallierhof
Per 30. Juni



Manuela Wälti
Agrisano
Per 31. Dezember



Stefan Wyss
Versicherungen
Per 31. Dezember

Eintritt



Jessica Kathriner
Beratungen
Ab 1. September



Markus Weber
Versicherungen
Ab 1. Januar

Finanzen

Bilanz

Aktiven	31.12.2024	31.12.2025
Kasse	2'056.60	2'056.60
Post	196'359.03	274'994.76
Bank	292'494.42	104'233.53
Wertschriften	341'104.58	546'755.82
Forderungen gegenüber Dritten	1'507.50	0.00
Delkredere	0.00	0.00
Forderungen Verrechnungssteuer	19'032.82	27'752.52
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'644.18	4'607.63
Umlaufvermögen	860'199.13	960'400.86
Wertschriften	308'000.00	300'368.20
Beteiligung SOBV Dienstleistungen AG	100'000.00	100'000.00
Beteiligungen Div.	108'700.00	107'700.00
Darlehen SOBV Dienstleistungen AG	200'000.00	200'000.00
Anlagevermögen	716'700.00	708'068.20
Total Aktiven	1'576'899.13	1'668'469.06
Passiven		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	490.87	69.31
Passive Rechnungsabgrenzungen	8'861.70	60'270.81
Fremdkapital	9'352.57	60'340.12
Abstimmungsfonds	4'245.65	79'207.65
Fonds Alpwirtschaft	9'093.50	9'093.50
Werbe-/Agrarfonds	124'043.70	122'443.70
Fonds Viehwirtschaft	117'155.25	116'055.25
Sozialfonds	159'114.95	162'263.37
Fonds landw. Berufsbildung	19'584.56	42'285.31
Fondskapital (frei und gebunden)	433'237.61	531'348.78
Freies Kapital	1'134'308.95	1'076'780.16
Eigenkapital (Organisationskapital)	1'134'308.95	1'076'780.16
Total Passiven	1'576'899.13	1'668'469.06

Erfolgsrechnung 2025 und Budget 2026 inkl. Vergleich Vorjahre

Ertrag	Rechnung 2024	Budget 2025	Rechnung 2025	Budget 2026
Mitgliederbeiträge SBV/SOBV	236'653	235'000	231'518 ¹	233'000
Dienstleistungen	5'844	6'000	5'788	4'000
Betriebshelferdienst	9'131	13'000	8'496	12'300
Landw. Berufsbildung	98'970	97'000	98'473	103'000
Erträge übrige Fonds	9'894	-	-	9'000
Total Ertrag	360'493	351'000	344'274	361'300
Aufwand				
Personalkosten	77'033	77'000	77'052	79'000
Spesen und Gebühren	4'796	5'000	4'422	5'000
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Tel.	250	2'000	4'103	2'000
Mitgliederbeiträge SBV	116'628	116'700	116'848	116'700
Verbandsbeiträge	9'523	9'500	10'571	9'500
DV, Vorstand, Kommissionen, Revision	56'227	48'000	49'610	55'000
Informatikaufwand	1'028	3'000	392	3'000
Werbung, Basiskommunikation	18'626	30'000	23'989	30'000
Betriebshelferdienst	16'439	21'000	11'711	14'600
Landw. Berufsbildung	84'559	92'500	75'772 ²	121'500 ¹
Aufwand übrige Fonds	34'971	2'000	7'738	35'000 ²
Total Aufwand	420'081	406'700	382'209	471'300
Betriebsergebnis vor Steuern und Abschreibungen	-59'588	-55'700	-37'935	-110'000
Beteiligungsertrag SOBV DL AG	80'000	50'000	50'000	50'000
Finanzerfolg Wertschriften, Beteiligungen	50'555	19'000	30'662	21'000
Steuern	-2'546	-6'000	-2'145	-6'000
Jahresergebnis vor Veränderung Fonds	68'421	7'300	40'582	-45'000
Einlage/Entnahme Sozialfonds	7'307	12'000	3'215	2'300
Einlage/Entnahme Bildungsfonds	-14'411	-4'500	-22'701 ³	18'500 ³
Einlage/Entnahme Abstimmungsfonds	23'777	-	5'038	35'000
Einlage/Entnahme übrige Fonds	1'300	2'000	2'700	2'000
Jahresergebnis	86'394	16'800	28'835	12'800

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2025

1. Leicht tiefere Mitgliederbeiträge
2. Weniger Schüler, tiefere Kosten
3. Einlage Bildungsfonds SOBV

Erläuterungen zum Budget 2026

1. Mehr Schüler, mehr ÜK-Lektionen
2. Abstimmung Vegi-Initiative
3. Entnahme Bildungsfonds; höhere Kosten ÜK

Revisionsbericht



Tel. +41 32 624 62 46
www.bdo.ch
solothurn@bdo.ch

BDO AG
Biberiststrasse 16
4500 Solothurn

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision An die Delegiertenversammlung des

Solothurner Bauernverbandes SOBv, Solothurn

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Fonds- und Eigenkapitals und Anhang) des Solothurner Bauernverbandes SOBv für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Solothurn, 16. Januar 2026

BDO AG

Remo Rüfenacht

Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Joel Bütikofer

Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

Beilagen
Jahresrechnung

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Für eine produzierende Landwirtschaft

**Wir sind Ihre Dienstleister
in der Nähe.**

**Wir sind die Unternehmen
der Bauern für die Bauern.**

LANDI BippGäuThal AG
in Oberbipp, Oensingen
und Wangen bei Olten
Telefon 058 434 25 00

LANDI Bucheggberg-Landshut
in Bätterkinden, Lohn-Ammannsegg
und Utzenstorf
Telefon 058 434 30 30

LANDI Buchsi Genossenschaft
in Subingen und Herzogenbuchsee
Telefon 058 434 27 00

LANDI Reba AG
in Aesch, Bubendorf,
Gelterkinden und Laufen
Telefon 058 434 31 00

LANDI Aarau-West AG
in Kolliken, Däniken, Oberkulm
und Winznau
Telefon 032 621 26 50



Persönlich.

Von hier. Für Sie.

Agenturen in Ihrer Nähe:

Solothurn / Seeland, Hansjörg Walter	031 765 61 26
Härkingen, Klemens Jäggi	062 398 10 32
Sunnehof Versicherungen GmbH	062 396 46 66
Solothurner Bauernverband	032 628 60 68
Messen, Markus von Allmen	079 704 96 26
Biezwil, Fritz Reusser	032 517 99 05

emmental
versicherung